

Durch die Rücksichtnahme auf die Handelsbilanz war der Handelspolitik des russischen Finanzministers in den neunziger Jahren der Weg vorgezeichnet. Die seit dem Jahre 1887 eingeleitete Wiederaufrichtung der Metallwährung konnte mit der Gewähr dauernden Erfolges gar nicht durchgeführt werden, wenn nicht durch ein starkes Überwiegen der Ausfuhr über die Einfuhr eine gewisse Bürgschaft gegen den Abfluß des von Wjtschnegradski mühevoll zusammengebrachten Goldfonds ins Ausland sich beschaffen ließ. Die Valutareform war als wichtigstes und hoffnungsvollstes Stück der Wjtschnegradskischen finanzpolitischen Hinterlassenschaft auf den neuen Minister übergegangen. Das Gelingen und die Stabilität des großen Reformwerkes waren aber an die drei Voraussetzungen gebunden: 1. Ausreichende Tragfähigkeit des Staatskredits auch bei erhöhter Inanspruchnahme des Geldmarkts; 2. Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Budget, ohne fortgesetzt zu außerordentlichen Deckungsmitteln seine Zuflucht nehmen zu müssen; 3. eine Handelsbilanz, die einen möglichst großen Teil der Zahlungsverpflichtungen Rußlands an das Ausland aus den Überschüssen der Warenausfuhr auszugleichen vermochte. Der trübseelige Ausgang des Wjtschnegradskischen Finanzregimes hatte diese drei Pfeiler für die Neuordnung der Geldverfassung einigermaßen erschüttert. Ihre Kräftigung bildete in den Jahren 1892 bis 1895 das vorbereitende Programm der Finanzverwaltung für die Verwirklichung der Währungsreform. Die Finanzpolitik saß also am Steuerruder. Ihr hätten Handels- und Zollpolitik selbst dann sich unterordnen müssen, wenn die Regierung etwa ihr Herz freihändlerischen Grundsätzen erschlossen hätte oder wenn die Liebe des Fiskus zu den Zolleinnahmen weniger zäh gewesen wäre, als es tatsächlich der Fall war.

Für den Finanzminister v. Witte mußte die Lösung des finanzpolitischen Problems der Leitstern seiner ganzen Wirtschaftspolitik sein, und die Handelspolitik stellt nur eine Seite der letzteren dar. Herr v. Witte hat das ihm durch die ganze Sachlage gegebene Ziel nicht aus den Augen verloren. Die Wiederaufnahme und verstärkte Fortsetzung der Konvertierungsoperationen, der energische und erfolgreich durchgeführte Kampf gegen die Rubelspekulation an den ausländischen Börsen, späterhin der Abschluß von Handelsverträgen mit den wichtigsten Ausfuhrländern für russische Landeserzeugnisse, ferner die Reform der Reichsbank und die außergewöhnliche Begünstigung der privaten Kreditanstalten, die Steigerung der Steuerumlagen, die angespannte Emsigkeit im Ausbau des Eisenbahnnetzes, die zielbewußte Förderung der Industrie unter Heranziehung ausländischer Kapitalien, die Erweiterung der Ausfuhr durch ein wohlbedachtes System anspornender Maßnahmen, die Einräumung von Erleichterungen